

MEDIENKONZEPT im Katholischen Kinderhaus St. Johannes Niederndorf



Stand
Januar
2021

Katrin Lengenfelder &
Nina Trautmann mit Team

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
1. Unsere Leitlinien zum digitalen Medieneinsatz in der Kita	3
1.1 Chancen und Risiken im Blick – intelligentes Risikomanagement	3
1.2 Datenschutz und Datensicherheit	4
1.3 Rechtliche Grundlagen	5
1.4 Pädagogische Haltung	6
1.5 Zusammenspiel situationsorientierter Ansatz und Medienerziehung	7
2. Mediencurriculum	8
2.1 Medien- und informatische Bildung mit Kindern (2-12 Jahre)	8
2.2 Unsere Leitlinien, an denen wir den pädagogischen Einsatz der Tablets und anderen Medien in unserem Kinderhaus ausrichten	8
2.3 Anschlussfähigkeit mit dem KMK Kompetenzrahmen	9
2.4 Pädagogische Settings	10
2.5 Digitale Medien und Inklusion	15
2.6 Bildungspartnerschaft mit Eltern	16
2.7 Beobachtung und Dokumentation, Kommunikation mit digitalen Medien	18
2.8 Kooperation und Vernetzung mit anderen Partnern	18
3. Ausstattungsplan	19
4. Fortbildungsinhalte	20
5. Entwicklungsplan für unseren Weg zur „Kita digital“	22

Vorwort

Die Lebenswelt von Kindern wird heutzutage geprägt durch viele unterschiedliche Medien wie Bilderbücher, Fernseher, Computer, Handy oder Tablet. Daher ist es grundlegend im Rahmen der Medienerziehung zu bedenken, dass es eine große Bandbreite von Medieneinflüssen gibt: innerhalb der Familien, der angestrebten Erziehungsziele im Rahmen des Kinderhauses und auch der Einflüsse, die von Gleichaltrigen auf die Kinder einwirken. Demzufolge müssen klare Regeln in Bezug auf Mediennutzung definiert werden. Wie Medien funktionieren, was sie beabsichtigen und wie sie uns beeinflussen, lernen Kinder am besten unter pädagogischer Anleitung, indem sie selbst kreativ und aktiv mit Medien arbeiten. Das Thema digitale Bildung war von Anfang an (November 2005) im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankert und wird aufgrund steigender Bedeutung zukünftig auch immer weiter ergänzt.

Mit unserem Medienkonzept zeigen wir auf, wie wir den Medienbildungsauftrag in unserer Einrichtung umsetzen und die Möglichkeiten digitaler Medien auch für unsere mittelbaren pädagogischen Aufgaben nutzen. Wir geben Einblicke, anhand welcher Leitlinien wir digitale Medien verantwortungsvoll einsetzen, wie wir unsere Einrichtung IT-mäßig ausstatten, welche Fortbildungen wir für unser pädagogisches Team planen und wie unser Entwicklungsplan zur digitalen KiTa insgesamt aussieht. Die Bedeutung unseres Medienkonzepts ist für alle Beteiligten hoch.

Medienkompetenz: Was ist das?

"Medienkompetenz meint grundlegend nichts anderes als die Fähigkeit, in die Welt aktiv aneignender Weise auch alle Arten von Medien für das Kommunikations- und Handlungsrepertoire von Menschen einzusetzen."

– Professor Dr. Dieter Baacke (1934 – 1999)

Die meisten Kinder lernen ganz selbstverständlich, Medien zu bedienen und zu nutzen. Jedoch ist das, was Kinder für einen sinnvollen Umgang mit Medien brauchen, viel mehr, als zu wissen, welche Knöpfe sie drücken müssen. Folgendes Konzept zeigt in seinen Fassetten auf, um was es uns geht und was wir unter dem Begriff „Medienkompetenz“ verstehen.

1. Unsere Leitlinien zum digitalen Medieneinsatz in der Kita

1.1 Chancen und Risiken im Blick – intelligentes Risikomanagement

Wir sehen digitale Medien nicht als Reizquelle, sondern als sinnvollen Begleiter zum Lernen. Daher wurde unserer Einrichtung über das Modellprojekt „Digitale KiTa“ für jede Gruppe jeweils ein Tablet gestellt.

Um einen professionellen Einstieg und daraus folgenden Umgang mit den neuen Medien zu erlangen, hat das Team an mehreren Fortbildungen zu diesem Thema teilgenommen. Darüber hinaus findet ein vielfältiger kollegialer Austausch, Beratung und Unterstützung auch mit anderen Einrichtungen sowie Mediencoaches statt.

Für uns Pädagogen ist es unumgänglich, sich in der Bildungsarbeit mit Risiken von neuen Medien auseinanderzusetzen. Unser Ziel ist die Medienkompetenz kindgerecht aufzubauen und den Kindern somit einen verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien zu vermitteln. Hierbei ist es für uns wichtig, dass wir die Kinder bei der Nutzung des Tablets nicht alleine lassen, sondern aktiv begleiten. Wir beantworten ihre Fragen und thematisieren gemeinsam mögliche Gefahren. Durch den „geführten Modus“ auf dem Tablet kann für die Kinder ein geschützter Rahmen im Internet geschaffen werden, sodass teilweise auch selbstständiges Arbeiten am Tablet ermöglicht wird. Wir nutzen Suchportale wie DuckDuckGo, fragfinn.de, Blinde-Kuh.de, um ausschließlich kindgerechte Suchergebnisse und Inhalte zu erhalten. Die von uns verwendeten Apps sind speziell für einen sinnvollen pädagogischen Einsatz mit Kindern ausgewählt worden und werden stetig reflektiert, überprüft und erweitert.

Das Tablet ist passwortgeschützt und für die Kinder nicht frei zugänglich.

Für uns bedeutet ein qualitativ hochwertiger Einsatz von Medien, dass sie sinnvoll und zielgerichtet verwendet werden. Konkret heißt dies, dass ein Tablet in erster Linie kein Spielzeug, sondern Werkzeug ist, welches analoge Medien ergänzt und nicht ersetzt. Darüber hinaus sollte der Medieneinsatz dem Erreichen der gesetzten Bildungsziele für Kinder dienen.

Wir setzen die digitalen Medien im pädagogischen Alltag gezielt ein und nutzen diese nicht zum Zeitvertreib. Sie werden zusammen mit anderen Werkzeugen (Sachbücher, Bilderbücher und durch Erzählen und Selbsterklären) eingesetzt.

Umsetzung Risikomanagement

Vorbild für Kinder sein

Wir achten darauf, digitale Medien nicht als Reizquelle zu sehen, sondern als sinnvollen Begleiter in unserer pädagogischen Arbeit. Wir nutzen Medien mit den Kindern daher nur zielgerichtet. Um unserer Vorbildfunktion gerecht zu werden und die Online-Offline-Balance zu bewahren, nutzt das Personal während der Arbeitszeit keine privaten Handys.

Bevor wir das Tablet in die pädagogische Arbeit mit den Kindern eingesetzt haben, mussten wir uns zunächst selbst mit dem Tablet intensiv auseinandersetzen. Wir konnten in unserer ersten Teamfortbildung durch unseren Mediencoach grundlegende Funktionen des Tablets kennenlernen und erste Erfahrungen und Ideen sammeln.

Kindgerecht und risikofrei starten

Im Rahmen des Modellversuchs haben wir ein Handout mit empfohlenen Sicherheitseinstellungen erhalten, welches wir als sehr hilfreich erachten. Durch Sperrcodes und eingestellte Kindersicherung (z.B. Deaktivierung von In-App-Käufen) ist ein kindersicherer Zugriff auf das Tablet gegeben. In den Team-Fortbildungen lernten wir weitere gängige Sicherheitsmaßnahmen kennen (z.B. geführter Zugriff). Wir nutzen kindgerechte Suchportale (z.B. fragfinn.de, blind Kuh.de) und -maschinen (z.B. duckduckgo.com), um ausschließlich kindgerechte Internetseiten anzubieten.

Kinder stets begleiten

Um unsere Kinder bestmöglich zu begleiten, haben wir gemeinsam im Team einige Vereinbarungen bezüglich der Nutzung der Tablets aufgestellt und besprochen. Zum Beispiel begleiten wir Kinder immer, wenn sie am Tablet arbeiten.

Wir haben uns ganz bewusst gegen starre Regeln wie Zeitvorgaben zur Tablet-Nutzung entschieden. Individuelles und situationsbezogenes, kreatives Arbeiten benötigt unterschiedliche Strukturen und Zeiträume. Dabei orientieren wir uns am Alter der Kinder.

Qualität des Medieneinsatzes

Das wichtigste Qualitätskriterium in unserer pädagogischen Arbeit ist der zielgerichtete Einsatz des Tablets. Das Medium wird bei uns als Werkzeug und nicht als Spielzeug verwendet. Ziel soll dabei sein, durch eine kreative, sinngeladene Nutzung eine Kompetenzerweiterung des Kindes zu bewirken. Eine Qualitätssicherung kann erstmal nur subjektiv von einzelnen durchführenden Pädagogen sichergestellt werden. Eine Reflexion im Rahmen einer kollegialen Beratung im Team kann die Beachtung unserer Qualitätskriterien des Medieneinsatzes intensivieren.

Online-Offline Balance

Bring- und Abholzeiten, sowie Mittagessen sind bei uns meistens medienfreie Zeiten.

1.2 Datenschutz und Datensicherheit

Das Thema Datenschutz und Datensicherheit ist ein sensibles Thema, welches wir sehr ernst nehmen. Durch unsere vielfältige medienpädagogische Arbeitsweise ist eine stetige Auseinandersetzung mit den rechtlichen Grundlagen zum Thema Datenschutz notwendig. Im Rahmen des Modellversuchs wurden wir bei Unklarheiten beraten und unterstützt, wodurch ein reflektiertes Handeln in diesem Bereich ermöglicht wurde. Darüber hinaus steht uns bei Fragen und Unklarheiten ein Datenschutz-Beauftragter des Trägers zur Verfügung. Bild-, Film- und Tonaufnahmen von Kindern veröffentlichen wir niemals ohne Einverständnis der Personensorgeberechtigten. Auch Eltern werden von uns auf ihre Sorgfaltspflicht hingewiesen, keine Videos und Fotos aus dem Kinderhausbereich ohne Einwilligung der Kinder bzw. Sorgeberechtigten an Dritte weiter zu geben. Zu unserer Sorgfaltspflicht gehört es außerdem keine privaten Handys in der Arbeitszeit zu verwenden.

Datenschutz und Datensicherheit sind ein beständiges Thema bei uns und wird in vielen Teamgesprächen besprochen.

Bei Vertragsschluss mit dem Anbieter unserer Kita-Info-App wurden datenschutzrechtliche Bestimmungen schriftlich mit dem Träger vereinbart.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Der Träger von Kindertageseinrichtungen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Kinder- und Familiendaten das Sozialgeheimnis gem. §35 Abs. 1 SGB I wahren.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung sind im §9 der Verordnung zur Ausführung des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) geregelt.

Insbesondere für den Start in die medienpädagogische Arbeit in der KiTa ist es sinnvoll, die grundlegenden rechtlichen Rahmenbedingungen als Leitlinien für die Arbeit heranzuziehen. Die Aufgaben der KiTas regelt das Achte Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Insbesondere der § 22 SGB VIII beschreibt die Grundsätze der Förderung. Übergreifendes Ziel ist es danach, „die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern“.

Der Lernbereich Medien ist in den Bildungsplänen länderspezifisch unterschiedlich ausformuliert. In Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz gibt es hierzu beispielsweise einen eigenständigen Lernbereich. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt Medienkompetenz heute als „unabdingbar“, um in der Informationsgesellschaft partizipieren und diese souverän und aktiv mitgestalten zu können (ebd. S. 219). „Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbewussten und verantwortlichen Umgang mit Medien“ (ebd.). Im Sinne der Medienkritik sind hier auch risikozentrierte Strategien genannt, die darauf abzielen, gefährliche Einflüsse und risik erhöhende Bedingungen zu reduzieren und sich selber zu schützen (ebd., S. 69). Letztlich bildet die Arbeit mit Medien ein Querschnittsthema und im Hinblick auf die Medienkompetenz kann von einer Querschnittskompetenz gesprochen werden, da Medien zunehmend auch als Werkzeug für Aneignung, Auseinandersetzung, Dokumentation und Reflexion herangezogen werden (siehe Kapitel 2.4).

Gerade für die Umsetzung medienpädagogischer Aktivitäten im Bereich der frühkindlichen Bildung gilt es, sich die Vor- und Nachteile medialer Inhalte, die „Risiken- und Nebenwirkungen“ von Medien im familiären und auch im KiTa-Einsatz genauer anzuschauen. Sicher ist, dass ein unkontrollierter Zugang zu mobilen Online-Medien Gefahren bereithält, die Eltern wie Kinder vorab nicht immer sicher einschätzen können.

Das Recht auf Zugang zu digitalen Medien ist auch in der UN-Kinderrechtskonvention Art. 17 festgehalten. Jedes Kind hat das Recht auf einen uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang zur digitalen Welt.

Darüber hinaus steht in der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG) in § 9 geschrieben: „Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennenlernen.“

Wie entsprechen wir dem Recht und Bedürfnis der Kinder, digitale Medien auch in der Kita zu nutzen und ihr Medienhandeln hin zum kreativen Gestalten positiv zu erweitern?

- Einsetzen der Grundfunktionen des Tablets, wie Fotografieren, Drucken, Gestalten von Dokumenten, Aufnehmen von Tönen, Lautsprechfunktion, Taschenlampe
- Nutzung von Kindersuchmaschinen zur Wissenserweiterung und dem Recherchieren von Informationen (z. B. über fragfinn.de)
- Erprobung von kindgerechten, und vom Modellversuch als sinnvoll erachteten, Apps.
- Aktive Medienarbeit: Kinder entwickeln sich vom Konsumenten zum Produzenten und erstellen eigene Medienwerke, wie z.B. die Hortnachrichten und das Drehen von Trickfilmen, etc. (z.B. mit Stop-Motion-App und iMovie)

1.4 Pädagogische Haltung

Haltung Träger

Der Träger unterstützte uns während des Modellprojekts. Zum Beispiel indem er die fünf zusätzlich benötigten Schließtage für das Fortbildungskonzept genehmigte und den Eltern gegenüber vertrat. Das ganze Team des Kinderhauses hatte so die Möglichkeit an den verschiedenen Modulen teilnehmen zu können. Alle zusätzlich anfallenden Kosten, z. B. Einrichten des Wlans, wurden vom Träger übernommen.

Haltung Personal

Heute nehmen Kinder die verschiedenen Arten von Medien wahr (Handys, digitale Plakate, Computer, ...). Sie werden reizüberflutet, und es entsteht eine virtuelle Welt, da immer mehr Kinder zu Hause vor dem Handy oder Tablet sitzen - sie werden ruhiggestellt und gehen immer weniger nach draußen.

Wir sehen hier die Chance, den Kindern den Umgang mit diesen digitalen Medien sinnvoll beizubringen und ihnen die Möglichkeit geben, zu verstehen, dass das Arbeiten mit dem Tablet ein Lernprozess ist und nicht nur ein reines Vergnügen; außerdem wird ermöglicht, uns bei Fragen schneller zu informieren und diese zu klären mittels Videos, Texten etc.

Ein Risiko dabei ist, dass es manchen Kindern dann schwerfällt, sich anderweitig zu beschäftigen. Wenn sie nur noch mit dem Tablet arbeiten wollen, sind hierfür klare Anweisungen und Grenzen nötig; es kann passieren, dass man doch mal auf Seiten kommt, die nicht für Kinder geeignet sind. Um möglichen Risiken aus dem Weg zu gehen, nutzen wir kindgerechte Suchportale wie „Frag-Finn“ oder „Blinde-Kuh“. Des Weiteren können wir mit den Kindern im gesicherten Modus arbeiten, um zu hohem Tablet-Konsum vorzubeugen. Dadurch wird auch verhindert, dass die Kinder nicht doch auf andere Seiten oder Apps stoßen können.

Haltung Kind

In der Krippe werden hauptsächlich Bücher, CDs und Kassetten oder ähnlich bildhaftes Material eingesetzt. Hierbei erhalten die Kleinsten die Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern und ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Dem Entwicklungsstand der 3-6-jährigen Kinder im Kindergarten entsprechend, können diese Vorläufererfahrungen weiter mit analogen wie auch digitalen Medien ausgebaut werden.

Haltung Eltern

Manche Eltern stehen dem Punkt digitale Medien (Tablet) kritisch gegenüber. Sie haben die Befürchtung, dass die Nutzung des Tablets negative Auswirkungen auf die Entwicklung und dem Alltag des Kindes haben. Jedoch sollten auch Eltern dem Medienkonzept gegenüber offen sein, da den Kindern so ermöglicht wird, von Anfang an in die digitale Welt einzusteigen.

1.5 Zusammenspiel situationsorientierter Ansatz und Medienerziehung

Medien, insbesondere neue Medien, sind in unserem Alltag heute allgegenwärtig. Die natürliche Neugierde von Kindern an der sie umgebenden Welt wird auch im Bereich von digitalen Medien sichtbar. Kinder haben den Drang, beispielsweise den Fahrkartenautomaten, elektronisches Spielzeug und Bücher, den Fernseher, das Handy, das Tablet, usw. mit allen Sinnen zu erkunden. Schließlich wollen sie den Umgang begreifen und Autonomie erleben, indem sie eine Reaktion auf ihr Handeln erlangen. Zum Beispiel, wenn sie einen Knopf in einem Buch drücken und ein Geräusch ertönt oder wenn auf dem Tablet etwas passiert, nachdem das Kind etwas gedrückt hat.

Der situationsorientierte Ansatz, der als Grundlage unseres pädagogischen Handelns dient, spiegelt sich auch ganz enorm im Bereich der Medienbildung wider. Dies bedeutet, dass wir jedes Kind individuell und in Abhängigkeit seines Entwicklungsstandes und seiner Vorerfahrungen begleiten und in der Medienkompetenz fördern.

Ziele, Bedeutung und Chancen unseres medienpädagogischen Arbeitens im Kinderhaus

- Kinder zu befähigen, sich in einer digitalen Welt zurecht zu finden.
- Kinder zu befähigen, digitale Medien kreativ, kritisch, sicher und verantwortungsvoll zu nutzen.
- Stärkung der Bildungspartnerschaft mit Eltern und weiteren Partnern.
- Digitale Bildung soll quer durch alle Bildungsbereiche eingesetzt werden.
- Kindern eine Balance bieten, die sie im Medienumgang stärkt und zugleich vor Medienrisiken schützt.
- Kennenlernen der Differenzierung von Konsumieren und Gestalten. – „Gestalten statt Konsumieren“

2. Mediencurriculum

2.1 Medien- und informatische Bildung mit Kindern (2-12 Jahre)

„Kinder für ein souveränes Leben mit Medien stark machen“

- Erfahrungen und praktische Kenntnisse im Umgang mit Medien
Die Kinder werden im Alltag immer wieder mit Technik konfrontiert (z.B. Telefon, Ampelanlagen, digitale Wecker, ...). Hierbei lernen sie, verschiedene Medien kennen und bedienen (z.B. Digitalkamera, CD-Player, ...).
- Nutzung von Medien für eigene Anliegen, Fragen und sozialer Austausch
Die Kinder lernen, Medien für Kommunikation (z.B. Walkie-Talkies), zur Entspannung und Unterhaltung (Hörspiele, Musik CDs), als Informationsquelle und zum Lernen (z.B. Kindersendungen) oder zum kreativen Ausdruck (z.B. Kamera, Audio-Aufnahmen) zu verwenden.

Folgende **zwei Aktivitäten** mit Medien stehen im Kinderhaus im **Mittelpunkt**:

- Das Arbeiten mit Medien – das aktive Tun
Wir ermöglichen den Kindern, praktische Erfahrungen mit Medien zu machen und diese aktiv zu verarbeiten. Sie lernen, eigene Produkte zu erstellen und somit die Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen.
- Das Reden über Medien – das gemeinsame Gespräch
Hierbei lernen die Kinder, ihr Handeln mit Medien kritisch zu hinterfragen und eigenes Verhalten zu reflektieren. Somit bahnen wir eine bewusste Mediennutzung an.

2.2 Unsere Leitlinien, an denen wir den pädagogischen Einsatz der Tablets und anderen Medien in unserem Kinderhaus ausrichten

- Jeder Gruppe aus unserem Kinderhaus steht jeweils ein Tablet zur Verfügung, welches täglich zum Einsatz kommt. Selbstverständlich können auch die Tablets von anderen Gruppen für Medienprojekte, die mehrere Tablets benötigen, verwendet werden.
- Alle Tablets gelten für uns als Werkzeug und weniger als Spielzeug.
- Die Kinder werden im Umgang mit neuen Medien nicht alleine gelassen, sondern pädagogisch begleitet. Ziel ist es dennoch, die Kinder zu einem selbstständigen und verantwortungsvollen Umgang hinzuführen.
Dies bedeutet, dass die Unterstützung und das Leiten der Pädagogen, abhängig von der Kompetenz des Kindes, nach und nach weniger und zurückhaltender werden.
- Durch einige, vereinbarte Sicherheitseinstellungen werden bestimmte Risiken im täglichen Gebrauch der Tablets eingegrenzt.
 - ➔ Sperrcodes auf allen Tablets
 - ➔ Verwendung von „geführtem Zugriff“ in bestimmten Situationen
 - ➔ Verwendung von Kindersuchmaschinen anstelle von Google und Co.
 - ➔ Deaktivieren von In-App-Käufen und dem Herunterladen von Apps
 - ➔ Kindersicherung beim Ändern von Codes
 - ➔ Weitere Umsetzung der im Modellversuch herausgegebenen und in einschlägiger Literatur empfohlenen Sicherheitseinstellungen z.B. Deaktivierung von InApp-Käufen

2.3 Anschlussfähigkeit mit dem KMK Kompetenzrahmen

Die Anschlussfähigkeit mit dem KMK Kompetenzrahmen (Kultusministerkonferenz vom Dezember 2016) soll bei den schulischen Entwicklungen von Kompetenzen zu Lernen und Lehren in einer digitalen Welt unterstützen.

zu diesen Kompetenzbereichen in den Schulen gehören:

- a) Basiskompetenzen
Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien von Medienangeboten durchdringen und neue Herausforderungen bewältigen. Probleme insbesondere in Mediangeboten lösen können.
- b) Suchen und Verarbeiten
Zielgerechtes Suchen und Filtern von Informationen im Internet
- c) Kommunizieren und Kooperieren
Umgangsregeln bei digitaler Interaktion und Zusammenarbeit mit anderen berücksichtigen
- d) Produzieren und Präsentieren
Publikationswege erschließen, Medienprodukte unter Wahrung von Persönlichkeits- und Urheberrechte erstellen und veröffentlichen
- e) Analysieren und Reflektieren
Strukturen von Medienangeboten analysieren und bewerten.

Die Umsetzung der oben genannten Kompetenzbereiche für die bay. Schulen werden wie folgt im Kinderhaus St. Johannes umgesetzt:

- a) Basiskompetenzen
Digitale Medien im Alltag entdecken und bedienen können und sie als Werkzeug zum Problemlösen nutzen. Z.B. Warum schneit es?
- b) Suchen und Verarbeiten
Wissen gezielt medienbasiert erweitern. Z.B. Kindgerechte Suchmaschinen wie Frag Finn oder Blinde Kuh
- c) Kommunizieren und Kooperieren
Medien als Kommunikationsmittel nutzen. Z.B. durch die KiTa Info App, Kommunikation per Email mit den Eltern, digitale Elternabende
- d) Produzieren und Präsentieren
Medien aktiv selbst produzieren und eigene Werke herstellen, z.B. Hortnachrichten, Stop Motion Filme , Puppet Pals Theater,
- e) Analysieren und Reflektieren
Medienbotschaften durchschauen und kritisch reflektieren. Z.B. Die Erkenntnis, dass bei einem Stop Motion Film sich Gegenstände nicht alleine bewegen

2.4 Pädagogische Settings

Orientiert an den Interessen der Kinder setzen wir im Alltag digitale Medien in Verknüpfung mit der analogen Welt ein, um Wissen zu erweitern oder zu ergänzen. Der zeitliche begrenzte Einsatz digitaler Medien dient dazu, vielfältige Möglichkeiten zu erfahren, die in der analogen Welt umgesetzt werden können. Ziel ist es dabei immer, dass das digitale Medium lediglich als Werkzeug dient und somit nur für den sinnvollen Einsatz verwendet wird.

Beispiel: Die Pädagogin beobachtet ein enormes Interesse der Kinder an Feuerwanzen. Die Kinder stellen Fragen zur Ernährung der Tiere. In unseren Kinderlexika und Tiersachbüchern ist hierzu keine Information zu finden. Die Kindersuchmaschine auf dem Tablet wird zur Beantwortung der Frage herangezogen, indem Beiträge und Videos zum Thema angesehen werden. Anschließend wird das Tablet wieder beiseitegelegt, um das erlangte Wissen in der analogen Welt umzusetzen. Konkret bedeutet dies, dass die Tiere von den Kindern artgerecht behandelt und versorgt werden.

Das Tablet bzw. das digitale Medium kann auch das zentrale Thema in der Projektarbeit darstellen.

Beispiel: Das Tablet stellt beim Drehen von Filmen und Videos das Hauptwerkzeug dar. Nachdem die Kinder sich ein Drehbuch ausgedacht haben, wird der Film mit dem Tablet aufgenommen und anschließend mit Hilfe einer App bearbeitet. Hierbei setzen sich die Kinder intensiv mit den Funktionen des Tablets und der Apps auseinander.

Apps für Kinder

- Kreativ-Apps (Malkino, Malkamera, PicCollage, BookCreator)
- Musik-Apps (Keezy)
- Bilder- und Sachbuch-Apps (Die Maus, Die Raupe, Polylino)
- Lern- und Programmier-Apps (Die Wörterfabrik, Ronjas Roboter)

In unserer Krippe:

Ältere Krippenkinder können aktiv in Begleitung eines Pädagogen den Umgang in und mit verschiedenen Apps erlernen und ausprobieren. Folgende Apps haben sich in der pädagogischen Arbeit mit Krippenkindern bei uns bisher bewährt:

Name der App	Funktion	Konkretes Praxisbeispiel
Keezy App	Aufgenommene Geräusche können abgespielt werden	Tiere den Geräuschen zu ordnen
Singing Fingers	Ton und Bild wird miteinander verbunden. Dazu streicht man über das Display und malt eine Form, während man gleichzeitig Töne, Stimmen, Lieder oder Geräusche aufnimmt. Verschiedene Farben entstehen und ergeben durch die unterschiedlichen Töne. Zieht man anschließend über das Gemalte, werden die aufgenommenen Töne abgespielt.	Das Kind malt mit seinen Fingern über das Tablet und spricht oder singt dazu. Danach kann sich das Kind, das Gemalte vorwärts oder rückwärts anhören.
Malkamera	Foto von Gesichtern oder Kuschtieren aufnehmen und verschönern.	Teddybären fotografieren und durch angegebene Buntstifte beliebig gestalten mit Hut, Brille, Hasenohren...
Book Creator	Portfolio, Aushänge, ein jedes Buch für jedes Kind erstellbar, kann ausgedruckt oder digital angeschaut werden.	Man kann Fotos hinzufügen, eigenen Text erstellen, aufnehmen und auf dem Tablet blättern, wie in einem Buch und es vorlesen lassen.
Pic- Collage	Layout auswählen z.B. freies Format und dann individuell gestaltbar mit Fotos, Texten, Hintergründe ...	Gestaltungs-App für Aushänge, Fotocollagen, Portfolio, Einladungen
Photo Booth	Funktionskategorie auswählen, Foto vom Kind machen und betrachten, besprechen	Selfie vom Kind, kann gespiegelt, geröntgt, gequetscht, gestreckt oder normal fotografiert werden. Und auch als Wärmebild, Kaleidoskop, Wirbel und Lichttunnel betrachtet werden.

In unserem Kindergarten

Zusammen mit den Kindern können neue Impulse für die pädagogische Arbeit durch Apps gewonnen werden. Im Anschluss daran werden die erworbenen Erkenntnisse gemeinsam von Pädagogen und Kindern umgesetzt.

Folgende Apps haben sich in der pädagogischen Arbeit mit Kindergartenkindern bei uns bewährt:

Name der App	Funktion	Konkretes Praxisbeispiel
Stop Motion	Erstellen eines Filmes durch viele Bilder. Viele Bilder werden gemacht, anschließend wird der Gegenstand ein kleines Stück bewegt und wieder ein Bild geschossen.	Kurzfilm über einen Tacker und einen Locher; Autorennen, Slalom fahren; Biblische Geschichten/Schöpfungsgeschichte
Keezy	Mehrere Felder können mit einem Geräusch aufgenommen und abgespielt werden.	Klangmemory Instrumente liegen in der Mitte, mit der App wird ein Geräusch abgespielt und die Kinder suchen das passende Instrument aus der Mitte Stimmen-Memory. Stimmen der Kinder werden aufgenommen und abgespielt, andere Kinder erraten, welches Kind darauf zu hören ist.
Malduell +	Zwei Personen malen gegeneinander Formen, Tiere, Autos, etc. um die Wetter.	
BookCreator	Kind kann auch hier eine Seite für sich erstellen.	Wird für Portfolio-Einträge und für Aushänge genutzt.
Suchmaschinen im Internet „Frag-Finn“ oder „Blinde-Kuh“	Diese Suchmaschinen sind kindgerecht, es werden nur altersentsprechende Inhalte angezeigt.	Zum Klären von Wissensfragen, für neue Gestaltungs- oder Projektideen
Kinderkamera	Kinder können selbst Fotos schießen und den Umgang kennen lernen.	Kinder haben selbstständig das Tablet in der Hand und machen Fotos von vorher genannten Gegenständen oder Personen. Kinder fotografieren, auf was sie Lust haben.
Photo Booth	Fotos schießen mit verschiedenen und verzerrten Filtern	Memory: Kinder haben ein normales Foto und eines mit Filter, sie suchen ein Paar.
Sendung mit der Maus	Kinder können sich Ideen holen sowie sich auch eigene interessebezogene Sendungen anschauen.	Selbstständigkeit und Sachkunde

Hort:

Wir sehen uns als „forschende Gemeinschaft“, denn Pädagogen und Kinder entdecken gemeinsam die Funktionen von digitalen Medien. Das Tablet ist für uns ein vielfältiges „Werkzeug“, welches für die Wissenserweiterung und die Projekt- und Portfolioarbeit dient.

Folgende Apps haben sich in der pädagogischen Arbeit mit Schulkindern bei uns bisher bewährt:

Name der App	Funktion	Konkretes Praxisbeispiel
iMovie	Filme bearbeiten, schneiden, Musik	Backanleitung von einem Kuchen wurde gefilmt und in die Kita App gestellt, um zu Hause nachzubacken; ein Film über St. Martin wurde gedreht und den Eltern am St. Martinszug gezeigt.
Green Screen	Grüner Hintergrund nötig, um Bilder einzufügen	Hortnachrichten: Kinder berichten über den Alltag, Aktivitäten und Neuerungen im Hort. St. Martin Film, in dem Martin am Altar steht.
Malduell	Bild ausmalen auf Zeit, Genauigkeit und Wettkampf gegeneinander	Kinder bekommen eine Vorlage zum Ausmalen, müssen diese so gut und schnell wie möglich bearbeiten, da es Punkte auf Genauigkeit und Zeit geht.
Action Bound	Erstellen einer virtuellen Schnitzeljagd. Durch Beantworten von Fragen oder Bilder erkennen.	Action Bound vom „Tag der offenen Tür“: Die Eltern hatten verschiedene Aufgaben zu lösen, wie z.B. Treppen zählen, Gegenstände in der Einrichtung finden und abfotografieren.
Mal Kino	Filme durch selbst gemalte Bilder erstellen.	Hier können die Kinder durch ihre selbst gemalten Bilder einen Film machen, welcher sich durch Wiederkehren des ersten Bildes aufbaut wie bei einem Fingerkino.
Stopp Motion	Einzelne Bilder werden zu einem Film zusammengefügt; Zeitraffer.	Adventskranz binden: Für jeden Schritt wird ein Foto gemacht und am Schluss zusammengefügt, Experimente, z.B: Pflanzenwachstum, wenn man täglich ein Foto macht und sie nach längerer Zeit zusammen fügt und dann das Wachstum im Zeitraffer sieht.
Rewe	Online einkaufen	Imbiss einkaufen/Frühstück bestellen, Kinder können sich in der App aussuchen, was sie zum Imbiss oder zum Frühstück möchten, und dies über die App bestellen können
Book Creator	Gestaltung Bild und Text, Buch erstellen	Portfolio, Ausflüge, Ereignisse, Erlebnisse Kinder oder Fachkräfte können Einträge gestalten durch Bild und Text, Kinder können hier auch ein Buch schreiben.
Pic Collage	Gestaltung Bild, Text und Emojis	Portfolio, Ausflüge, Ereignisse, Erlebnisse Kinder oder Fachkraft können Einträge gestalten durch Bild, Text und Emojis.

Folgende Gegebenheiten braucht es jeweils beim Einsatz der verschiedenen Apps, damit sie pädagogischen Mehrwert haben, die Kinder motivieren, inspirieren und stärken

Konkrete Vorüberlegungen durch Pädagogen und Kinder über:

- Raumwahl und –gestaltung (dient der Inspiration)
- Ideensammlung und Zielformulierung für den Einsatz der Apps durch die Kinder (Stärkung des Selbstwertgefühls, des Selbstbewusstseins, der Frustrationstoleranz, der Kreativität)
- Benötigte Materialien und zur Verfügung stehender Zeitrahmen (Motivierung der Kinder)
- Kinderanzahl (Stärkung der Teamfähigkeit)
- Aufteilen der verschiedenen Aufgaben nach persönlichen Stärken der Kinder (z.B. Kameramann/frau) (Stärkung des Selbstbewusstseins, des Selbstwertgefühls; Motivation und Inspiration)
- Überprüfung der benötigten Technik (Stärkung der kognitiven Kompetenzen, des Verantwortungsbewusstseins)
- Raum und Zeit für Reflexionsgespräche der Kinder (Stärkung der Selbst- und Fremdreflexion, des Umganges mit Kritik und Lob; Ausbau von bereits entstandenen Ideen)

Weitere Kindermedien

Wir verwenden die Kindersuchmaschine DuckDuckGo als Standardsuchmaschine statt Google. Zusätzlich eignen sich für die Beantwortung von Kinderfragen folgende Suchmaschinen: FragFinn.de und Blinde-Kuh.

Recherchiert man beispielsweise den Suchbegriff „Auto“ in allen vier Suchmaschinen, erhält man unterschiedliche Ergebnisse, welche bei den Kindersuchmaschinen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Medienbezogene Gespräche mit Kindern

- Sorgfältiger und verantwortungsbewusster Umgang mit den Tablets (z.B.: Tablet nicht fallen lassen)
- Bedienung der Apps mit den jeweiligen Funktionen (z.B.: GreenScreen, iMovie, Keezy)
- Beantwortung der individuellen Fragen von den Kindern (z.B.: aktuelle Themen der Kinder)
- Verwirklichung der Interessen der Kinder durch das Medium (z.B.: Film drehen)

2.5 Digitale Medien und Inklusion

„Inklusion heißt Gemeinsamkeit von Anfang an. Sie beendet das aufwendige Wechselspiel von Exklusion (=Ausgrenzen) und Integration (=wieder hereinholen).“

www.cornelsen.de/empfehlungen/inklusion/ratgeber/was-ist-inklusion/.de

Kinder mit Behinderungen und digitalen Medien

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder in der Gesellschaft wertgeschätzt, akzeptiert und so angenommen werden wie sie sind und gleichzeitig nicht an der Teilhabe des gesellschaftlichen Lebens ausgeschlossen werden. Jedes Kind wird von uns als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen und auch so behandelt. Bestimmte Unterschiede oder Merkmale dienen für uns nicht als Ausschlusskriterien oder Anknüpfungspunkte, um Vorurteile zu bilden, sondern wir sehen diese Vielfalt als Bereicherung an. Dies meint, dass alle Kinder, unabhängig von ihren sozialen und körperlichen Merkmalen und Unterschieden (z.B. Beeinträchtigung, unterschiedliche Herkunft und Hautfarbe etc.) von uns anerkannt werden, an der Gesellschaft bzw. dem Gruppengeschehen teilhaben können und nicht durch ihre Merkmale stereotypisiert werden. Dadurch entsteht ein gemeinsames Lernen und Spielen, welches von Wertschätzung und Positivität von Vielfalt geprägt ist. Durch die gemeinsame Benutzung der digitalen Medien, z.B. dem Tablet, treten die Kinder mit ihren unterschiedlichen Merkmalen untereinander in Kontakt, wodurch zum einen der Einstieg in die Kontaktaufnahme zwischen allen Kindern erleichtert wird. Zum anderen können dadurch Sprachbarrieren und Stereotypen abgebaut werden, da Stärken der einzelnen Kinder im Umgang mit den digitalen Medien zum Vorschein kommen und gemeinsame Interessen gefunden werden können. Somit besteht die Möglichkeit, dass alle Kinder ihre individuellen Potentiale durch die Benutzung von digitalen Medien entfalten und ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl stärken können. Mit Hilfe der neuen Medien können Kinder, z.B. mit Migrationshintergrund, mit Beeinträchtigung und mit Schwierigkeiten bei der Kontaktaufnahme, an der Teilnahme des Gruppenalltags unterstützt werden, indem sie mit anderen Kindern zusammengeführt werden. Somit haben sie die Möglichkeit Kontakte aufzubauen, wodurch die Gruppengemeinschaft gestärkt werden kann. Zudem besteht die Chance für alle Kinder am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Konkret bedeutet dies für unsere Praxis:

- Die Kinder lernen und interagieren gemeinsam durch die Benutzung von verschiedenen Apps, für die keine bestimmten Sprachkenntnisse notwendig sind (z.B. Die Maus, Ronjas Roboter, Malduell).
- Die Kinder drehen gemeinsam Filme (z.B. Hortnachrichten), entfalten ihre individuellen Potentiale (z.B. Drehbuch schreiben, Kameramann/frau sein, Film schneiden) und lernen gemeinsam.
- Die Kinder gestalten den Geburtstagskalender gemeinsam und bauen Kontakte auf.
- Die Kinder erstellen ihre Portfolioblätter zumeist selber und gelangen somit in Austausch untereinander.
- Durchführen von Projekten und Angeboten, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und Potentiale der Kinder abgestimmt sind.

Das Team kann sich vorstellen, Kinder, welche inkludiert werden, durch digitale Medien zu unterstützen. Dabei ist zu beachten, welche Art der Behinderung und Einschränkung des Kindes vorliegt. (z.B. Sehbehinderung → Schwerpunkt auf auditive Apps).

Um einem fremdsprachigen Kind das Ankommen in unserer Einrichtung zu erleichtern, können Übersetzungs-App zum gegenseitigen Verstehen eingesetzt werden.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache - Erste Kommunikation mit digitalen Medien:

Digitale Medien stellen für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ein wichtiges Medium zur Kommunikation dar. Durch das gemeinsame Benutzen verschiedener Apps treten die Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen in Kontakt, fördern durch das gemeinsame Lernen ihre Sprachfähigkeiten spielerisch und bauen diese somit aus. Durch ein breites Angebot an Lern-Apps kann auf den individuellen Lerntyp der Kinder eingegangen werden, da diese die unterschiedlichen Lernweisen (z.B. visuelles, auditives, motorisches und kommunikatives Lernen) miteinander verknüpfen. Des Weiteren kann das Kind die App auswählen, welche an seine aktuellen Bedürfnisse (z.B. Lernen durch Bewegung, Lernen an einem ruhigen Platz, Lernen durch Gespräche) angepasst sind. Dies stellt eine sehr gute Voraussetzung dar, um die Motivation des Kindes aufrecht zu erhalten.

Folgende Medien zur Sprachförderung stehen uns zur Verfügung:

- Apps: Wuwu & Co. und The Moon: Interaktive Bilderbücher in verschiedenen Sprachen (z.B.: Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Tschechisch, Afrikaans, Japanisch etc.)
- Tonie Box im Kindergarten: bilinguale Hörspiele (Deutsch und Englisch)

2.6 Bildungspartnerschaft mit Eltern

Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern stellt einen wichtigen Aspekt in der Medienerziehung der Kinder dar. Eltern und das pädagogische Personal tragen eine gemeinsame Verantwortung für die medienpädagogische Entwicklung der Kinder, weshalb eine partnerschaftliche Zusammenarbeit unabdingbar ist. Der erste Kontakt von Kindern mit digitalen Medien findet im Elternhaus statt, die bereits bestehende Medienerfahrung wird in der Bildungseinrichtung erweitert und zu einer Medienkompetenz ausgebaut. Damit den Kindern die bestmögliche Förderung gewährleistet wird, ist der wertschätzende und teilhabende Dialog zwischen Eltern und pädagogischem Personal unabdingbar. Eine gelingende Bildungspartnerschaft in der digitalen Welt beruht auf drei Säulen:

1. Eltern informieren:

Wir stehen über den Einsatz und die Nutzung von digitalen Medien mit den Eltern in ständigem Kontakt. Dies geschieht durch:

- Kita-Info-App
- (digitale) Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Präsentieren von erstellten Kinderwerken (z.B. die Hort-Nachrichten) über das Tablet und YouTube (nicht öffentlicher Kanal, der nur mit einem geschützten Link betretbar ist)

2. Eltern einbeziehen:

Wir nehmen Anregungen von interessierten Eltern an und beziehen diese im sinnvollen Medieneinsatz im Kinderhaus ein. Dies geschieht durch:

- Elternumfragen
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgesprächen

3. Eltern Anregungen geben:

Wir unterstützen die Eltern, indem wir ihnen Informationen und Tipps zur Mediennutzung für zuhause bieten. Dies geschieht durch:

- Elternabende und / oder in Gesprächen jeglicher Art
- Kita Info App
- E-Mail
- Durch die Transparenz unserer medienpädagogischer Arbeit Impulse für Zuhause geben

Erfahrungen mit Eltern-Kind-Aktionen

Am Tag der offenen Tür haben wir mit den Kindern und den Eltern eine digitale Schnitzeljagd mit der App „Action Bound“ durchgeführt. Die Eltern durften mit ihren Kindern und den Smartphones oder Tablets einen QR-Code einscannen, der die Aufgaben der Schnitzeljagd anzeigt und diese zusammen bearbeiten. Hierfür laufen alle Beteiligten durch die Einrichtung (Haupthaus, Baumhaus, Garten) und lernen diese somit gleichzeitig kennen. Die Intention dieser Eltern-Kind-Aktion ist, dass alle Personen das Kinderhaus kennenlernen und die Kinder ihren Eltern die Einrichtung zeigen können.

Interview: Hortkinder interviewten Großeltern über deren schönsten Kindheitserinnerungen. Anschließend wurde ein Film mit der iMovie App produziert und den Eltern in der Bring- und Abholzeit gezeigt.

Weiteren Angebote, die wir anbieten, um Eltern in ihrer medienerzieherischen Kompetenz zu stärken

Der Großteil der Organisation (z.B.: Mittagessensbestellung, Abwesenheitsmeldung, Elternbriefe mit und ohne Rücklaufzettel) geschieht über die Kita-Info-App, die sich jedes Elternteil auf das Handy, Tablet oder den Laptop kostenlos herunterladen kann. Die anfallenden Kosten übernimmt der Träger. Diesen Kommunikationsweg erachten wir als sehr sinnvoll, da er einen schnellen und einfachen Austausch untereinander ermöglicht. Zudem machen sich die Eltern mit den verschiedenen Funktionen und Anwendungen der App vertraut und können dieses Wissen auf andere Apps übertragen.

Durch Elternabende und Elterngespräche bauen wir das Wissen der Eltern im Bereich der Medien-erziehung weiter aus. Hier haben Eltern die Möglichkeit unsere beliebtesten Apps kennenzulernen und auszuprobieren.

Folgende Kooperationspartner unterstützen uns bei der Bildungspartnerschaft mit Eltern in der digitalen Welt

Das pädagogische Personal des Kinderhauses wird während der Modellphase durch einen Medien-coach vom Staatsinstitut für Frühpädagogik unterstützt. Dieser berät uns bei Fragen und bietet sowohl Inhouseschulungen für das Team als auch Veranstaltungen für alle Modell-Kitas an. Hier findet ein kollegialer Austausch über die unterschiedlichen Erfahrungen mit den digitalen Medien statt. Durch diesen Modellversuch werden uns verschiedene Methoden und Möglichkeiten für die Praxis mit den digitalen Medien an die Hand gegeben.

Zum Abschluss des Modellversuchs planen wir eine weitere Begleitung durch einen Mediencoach, der vom Träger finanziert werden soll.

Zudem werden wir von unserer Trägerschaft mit den notwendigen technischen und personellen Ressourcen unterstützt (z.B.: WLAN-Zugang, IT-Beauftragter).

Unsere Regel zum Fotografieren & Handy-Nutzung durch Eltern und andere Besucher in unserer KiTa

Auch Eltern und Besucher werden von uns auf ihre Vorbildfunktion hingewiesen. Dies bedeutet für uns, dass während der Bring- und Abholzeiten der Fokus der Eltern nicht auf deren Handynutzung liegt, sondern auf den Dialog mit dem eigenen Kind und/oder den pädagogischen Fachkräften.

2.7 Beobachtung und Dokumentation, Kommunikation mit digitalen Medien

Mit dem Einsatz der digitalen Medien im pädagogischen Alltag haben wir sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt. Das Tablet, welches als digitales Medium bei uns am meisten genutzt wird, kommt für die Portfoliogestaltung zum Einsatz. Bei dieser ordnen die Kinder die zuvor erstellten Fotos zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft in einer App an (z.B. PicCollage, BookCreator) und notieren Beobachtungen und pädagogische Ziele für das Kind darunter. Danach kann das Layout des Portfolioblattes ausgewählt werden, welches im Anschluss gedruckt und in den Portfolioordner eingeklebt wird. Digitale Medien bieten uns in der Dokumentation den Vorteil, Geschehnisse unmittelbar zu reflektieren und festzuhalten.

Für den Kommunikationsweg mit den Eltern wird das Tablet bei uns im organisatorischen Bereich eingesetzt. Über die Kita-Info-App, die sich jedes Elternteil auf das eigene Smartphone oder Tablet herunterlädt, erhalten die Eltern wichtige Informationen über anstehende Termine, Neuigkeiten in der Gruppe oder dem Kinderhaus und können zudem den Speiseplan einsehen. Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind über die App zu entschuldigen und gleichzeitig auch das Essen hierüber abzubestellen. Die Kita-Info-App gilt hier als Lösung, da sie viele organisatorische Bereiche miteinander verbindet und die Umsetzung dieser Gebiete sowohl für das Personal als auch für die Eltern erleichtert. Selbstverständlich sind die weiteren Kommunikationswege über E-Mail oder das Telefon weiterhin für die Eltern verfügbar.

2.8 Kooperation und Vernetzung mit anderen Partnern

An den zweimal jährlich stattfindenden mittelfränkischen Kooperationstreffen mit anderen Modellkitas werden interessante und wertvolle Anregungen und Impulse ausgetauscht. Diese können dann in den eigenen pädagogischen Alltag mit einbezogen werden. Auch der Austausch über Lösungen für Stolpersteine, die in der medienpädagogischen Arbeit gelegentlich auftreten, erachten wir als sehr sinnvoll und hilfreich.

Unsere Vorstellungen für eine gelungene Bildungspartnerschaft mit der Schule in der digitalen Welt

Digitale Medien sollen als schnellen Kommunikationsweg zwischen Lehrern und dem Hortpersonal genutzt werden.

Zum Beispiel

- im Hausaufgabenbereich im Hort. Welche Lerninhalte sind gerade Schwerpunkt in der Klasse?
- Aber auch im Kiga Bereich sollte ein Austausch zwischen Lehrkräften und Pädagogen stattfinden, zum Beispiel, um Lernfortschritte im Vorkurs Deutsch auszutauschen.
- Vorschulkinder in der Übergangsphase mit den Erstklässlern zu vernetzen.

3. Ausstattungsplan

Im Rahmen des Modellprojekts wurden wir seitens des IFP wie folgt ausgestattet:

Das Medienpaket unserer Einrichtung besteht aus acht Tablets und den dazugehörigen Ladekabeln und Schutzhüllen, Tastaturen, sowie einem Mikrofon und dem zugehörigen Mikrofonständer. Außerdem wurde uns ein Drucker, ein Stativ, eine Leinwand, Lautsprecherboxen, ein Multifunktions-USB-Stick und Lighting Digital AV-Adapter (Android- und iOS-fähig) zur Verfügung gestellt.

Jeder Hort-, Kiga- und Krippengruppe steht deshalb ein Tablet zur Verfügung, mit dem sie täglich dokumentiert und arbeitet. Um noch besser den digitalen Fortschritt in den Kinderhausalltag einbringen zu können, sind im Rückblick sicherlich mindestens 15 Tablets für die Einrichtung sinnvoll.

Hingegen wurden die acht Tastaturen kaum benutzt, ebenso der Beamer, welcher unserer Meinung nach qualitativ minderwertig ist und sich deshalb nicht wirklich bewährt hat. Da der Beamer häufig zum Einsatz kommt, kauften wir uns einen Kurzdistanz-Tageslichtbeamer. Dieser kann auch in hellen Räumen mit den Kindern genutzt werden. Auch die Leinwand ist für unsere Zwecke zu klein und hielt dem häufigen Einsatz nicht stand.

Der Tintenstrahl-Drucker hat sich sehr gut bewährt. Allerdings sind die Folgekosten (Toner) sehr hoch.

Da im Medienpaket nur ein USB-Stick enthalten war, haben wir mehrere Multifunktions-USB-Sticks angeschafft, um Daten vom Tablet auf den Laptop übertragen zu können, da zusätzlich jeder Gruppe auch ein vom Träger gestellter Laptop zur Verfügung steht. Der USB-Stick wird vor allem genutzt, um Fotos oder die erstellten Filme für die Elternabende auf den Laptop zu schieben, um diese dann in diverse Präsentation einfügen zu können. Für die Zukunft wäre sicherlich auch die Anschaffung von externen Festplatten mit großer Speicherkapazität sinnvoll.

Bevor die Tablets an die Gruppen verteilt wurde, sind alle Geräte mit einer Panzerglasfolie bezogen worden. Diese Investition hat sich bewährt, bis heute haben wir keinen Displayschaden.

Außerdem wurde ein digitaler Stift angeschafft.

Für den sinnvollen Einsatz diverser Apps war es notwendig, weitere Materialien anzuschaffen. Zum Beispiel ein großes grünes Laken für die Green Screen App oder ein Tischchen, das wir zu einer Trickbox umgebaut haben (iStopMotion App).

Das vorgestellte Zubehörmaterial wird von den Kindern zum Drehen eigener Filme, wie den Hortnachrichten oder für Interviews genutzt, und ist leicht in der Handhabung. Als Ergänzung des Medienpakets stehen unserer Einrichtung ein Dienst-Smartphone zur Verfügung, auf welches Anrufe des Büros umgeleitet werden. Diese sind sehr sinnvoll, da so jeder Anruf trotz Abwesenheit, entgegengenommen werden kann.

Eine weitere Ergänzung beziehungsweise Grundvoraussetzung des Medienpakets ist das WLAN, welches uns in beiden Häusern zur Verfügung steht und in jedem Raum gut funktioniert. Somit können die Tablets von überall eine Verbindung ins Internet herstellen und zusätzlich kann von allen Räumen und auch vom Garten aus Portfolioblätter ausgedruckt werden, da die Drucker über das WLAN mit dem Tablet verbunden sind.

Für die Betreuung der IT-Ausstattung sowie für die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der digitalen Medien, steht uns ein IT-Beauftragter zur Verfügung.

So kann man davon ausgehen, dass in den letzten zwei Jahren der Einrichtung zusätzliche Kosten von mehreren Tausend Euro entstanden sind. Unseres Erachtens lohnt sich aber diese Investition, da wir dies als ein Teil unserer Bildungsarbeit sehen, die im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan festgesetzt (BEP) sind.

Nutzungsvereinbarungen

Diese wurden mit dem Team mündlich vereinbart, wie zum Beispiel:

- Alle Tablets werden nach Dienstschluss in den Medienschränk eingesperrt.
- Das Tablet darf nicht mit nach Hause genommen werden.
- Private Nutzung des Tablets ist ausgeschlossen.
- Air Drop, WLAN, Bluetooth sind immer aus, es sei denn diese Funktion werden aktiv genutzt.

4. Fortbildungsinhalte

Unsere zentralen Inhalte der Inhouse-Fortbildungen, die wir mit unserem Mediencoach vereinbart und realisiert haben

1. Inhouseschulung (Herbst 2018)

- Medienkompetenz und Medienbildung in KiTas (Bay BEP)
- Praktische Erprobung von Kreativapps und kleinen Medienprojekten
- Reflexion zum pädagogischen Einsatz von digitalen Medien mit Kindern
- Umgang mit Tablet und kindgerechten Apps
- Datenschutz, Abbildungsrechte, Sicherheitseinstellungen am Tablet

2. Inhouseschulung (Frühjahr 2019)

- Reflexion der Erfahrungen seit Projektbeginn
- Beobachtung und Dokumentation mit dem Tablet
- Grundlagen der Videoarbeit (Filmen und Schneiden mit dem Tablet)
- Aktive Medienarbeit als Methode der Medienpädagogik

3. Inhouseschulung (Herbst 2019)

- Die Geräusche App Keezy
- Suchmaschinen in der KiTa einsetzen
- Informationen suchen, finden, bewerten
- Im Internet suchen mit Kindern
- Die App Actionbound für digitale Schnitzeljagden

4. Inhouseschulung (Frühjahr 2020)

- Sprachanlässe schaffen durch Medienproduktion mit Kindern
- Reflexion zum bisherigen Verlauf des Modellversuchs
- Erfahrungen und Erkenntnisse
- Methoden und Apps
- Bedarfe und offene Fragen
- Erarbeiten von Grundlagen für das Medienkonzept der KiTa
- App-Erprobung für jüngere und ältere Kinder (Kinderkamera, Malkamera, Malkino, Puppet Pals)

Unsere zentralen Inhalte in den Training-On-The-Job-Einheiten mit dem Mediencoach

- Filme drehen und schneiden
- Tipps und Tricks im Umgang mit der App Green Screen
- Vorbereitung und Mithilfe zur Gestaltung des Elternabends zum Thema „Medienpädagogik in der KiTa“
- Hilfestellung bei der intensiven Auseinandersetzung mit einzelnen Apps

Auswirkungen der Fortbildungen und Training-On-The-Job-Einheiten für das Team

Der Großteil des Teams konnte immer teilnehmen. Durch den Arbeitgeber wurden entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen. Allerdings konnten vereinzelt durch Urlaub, Krankheit oder sonstigen Gründen nicht immer alle Mitarbeiter an den Schulungen teilnehmen.

Was hat uns am meisten gebracht?

- Ausreichende eingeplante Zeit, sich mit dem Tablet in Ruhe zu befassen
- Kompetente Begleitung zu haben
- Auf Fragen Antworten und Lösungsvorschläge zu bekommen
- Direkter Bezug zur Praxis und dem pädagogischen Alltag

Welche Kompetenzen wurden im Team gestärkt?

- Bewusstwerden über die wichtige Bedeutung von Medienkompetenz in der pädagogischen Arbeit
- Grundlegende Kenntnisse im Umgang und der Bedienung eines Tablets
- Selbstbewusste Problemlösung bei auftretenden Stolpersteinen während der Nutzung des Tablets
- Kompetenzvielfalt im Team wird bewusst genutzt, gegenseitiger Wissens- und Erfahrungsaustausch

Wie vertraut fühlen wir uns nun mit den Tablets, Apps & Zubehör?

- Mittlerweile hatten wir die Möglichkeit viele Apps und Tablet-Zubehör kennen zu lernen, mit denen wir uns im Umgang und der Anwendung sehr sicher fühlen. Eine detaillierte Liste der von uns meist genutzten Apps finden Sie im Punkt 2.1.

*Wie sind wir mit dem **internen Bereich** für die Modellkitas, der auch als Infothek und auch als Lernplattform konzipiert ist, zurechtgekommen?*

- Wir erachten es als sinnvoll, über den internen Bereich die Möglichkeit zu haben, Fortbildungsinhalte und Video-Tutorials zu erhalten. Die Videos sind gut dargestellt und helfen weiter.

Ausblick

Während des begleitenden Medienprojekts erhielten wir vielfältige Unterstützung in der Fort- und Weiterbildung durch unseren Mediencoach, das IFP, die Möglichkeit im internen Bereich Informationen einzuholen und durch eine Software-Firma, die unsere Tablets wartet und sich regelmäßig um Updates für das Technikpaket kümmert.

Nach dem Projekt wollen einige Mitarbeiter verschiedene Fortbildungen in diesem Bereich besuchen. Zum Beispiel bei der IHK „Haus der kleinen Forscher“ im Bereich MINT, einige Mitarbeiter interessieren sich für eine Weiterbildung zum „Medienpädagogen für den KiTa Bereich“. Jedoch sind zurzeit kaum attraktive Angebote auf dem Fortbildungsmarkt zu finden. Wir hoffen, dass dies sich aber im Laufe des nächsten Jahres noch ändert wird. Einige Mitarbeiter kündigten an, sich mehr Wissen im Umgang mit dem Laptop (Word, Excel) aneignen zu wollen. Andere Mitarbeiter äußerten den Wunsch, mehr Sicherheit im Umgang mit Film- und Tonaufnahmen lernen zu wollen.

Auf Trägerseite kam der Wunsch auf, dem Team zumindest für ein weiteres Jahr einen Mediencoach auf eigene Rechnung zur Seite zu stellen. Dieser soll das Team weiterhin begleiten, um Tipps und

Anregungen durch zum Beispiel 3-4 Inhouse-Schulungen weitergeben zu können. Außerdem soll er Ansprechpartner für spontan auftretende Probleme in der Handhabung verschiedener Apps, Ideengeber in der Umsetzung für Projekte und Unterstützung in der Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit sein. Hierbei ist dem Träger bewusst das dieses weitere Jahr erhebliche Kosten birgt. Dieses Budget wurde bereits im Haushaltplan für 2021 eingeplant.

5. Entwicklungsplan für unseren Weg zur „Kita digital“

a) Ausgangslage vor dem Modellversuch

Welche Praxiserfahrungen mit digitalen Medien konnten wir in den Modellversuch (MV) in den drei Handlungsfeldern bereits einbringen und anhand von Beispielen verdeutlichen?

- Im Vorfeld hatten wir kaum Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien, abgesehen von einigen Digitalkameras und E-Mails

b) Unsere Ziele für die MV-Teilnahme

Welche Ziele hatten wir als Einrichtung mit der MV-Teilnahme konkret angestrebt?

- Grundlegende Informationen zur sinnvollen und sicheren Mediennutzung im Kinderhaus zu erhalten
- Mit Kindern den pädagogisch wertvollen Umgang mit Medien trainieren
- Eine stärkere Vernetzung aller am Bildungsprozess beteiligter soll erreicht werden.

c) Reflexion unserer MV-Teilnahme

Welche Ziele haben wir in Begleitung unseres Mediencoaches nachhaltig erreicht? Und ist es uns gelungen, uns im Laufe der Modelllaufzeit mit allen drei Handlungsfeldern des Modellversuchs auseinanderzusetzen und diese aktiv zu erproben?

- **Interaktion mit den Kindern (Medienbildung):** Medienpädagogik ist bei uns fester Bestandteil in unserer täglichen pädagogischen Arbeit geworden. Dabei steht er nicht unbedingt alleine, sondern wird in den vielen verschiedenen Bildungsbereichen sinnvoll eingesetzt.
- **Dokumentation & Beobachtung:** Im Bereich unserer Portfolioarbeit wird das Tablet und der Laptop als Mittel zum Zweck zur Erstellung von Einträgen genutzt.
- **Kooperation & Vernetzung mit Eltern & anderen Bildungspartnern:** Der Bereich der digitalen Kommunikation mit Eltern hat sich bei uns sehr bewährt. Im Rahmen der Kita-Info-App gelingt eine reibungslose und schnelle, beidseitige Informationsweitergabe.

Welche Strukturen haben wir geschaffen, um die erreichten Ziele beim digitalen Medieneinsatz nachhaltig in unserem Alltag zu verankern?

- Das Tablet ist bei uns in allen Gruppen ab Dienstbeginn im Einsatz und bleibt im gesamten Tagesablauf fester Bestandteil und ist stets griffbereit. Hierdurch findet ein sinnvoller Einsatz in allen Bereichen im individuellen Alltag statt. Auch für unsere Kinder gehört das Tablet zu den täglichen Angeboten und Möglichkeiten sich auszuprobieren und zu lernen.

Ist es gelungen, im Team die Rolle des „bildungstechnologischen“ Expertentandems (z.B. Tablet-Technik-Kleinteam) zu besetzen, das sich um die IT-Infrastruktur und deren Funktionsfähigkeit in unserer Einrichtung kümmert?

- In unserem Team hat sich eine Kleingruppe gebildet, die sich verstärkt der Belange und Fragen rund um das Tablet annimmt.

d) Nächste Veränderungsschritte

Wie geht es nach dem Ende des MV weiter?

- Um das Wissen und die Erfahrungen im Bereich Medienpädagogik, die wir im Zeitraum des Modellversuchs erlangen konnten, zu vertiefen und „am Ball zu bleiben“, planen wir weiterhin einen Mediencoach zu beschäftigen, der uns nach Bedarf in Projekten, Fragen und Stolpersteinen unterstützen kann, sowie regelmäßige Team-Coachings /-& Fortbildungen bei uns durchführt.

e) Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter

Darüber hinaus ist geplant, ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter zu erstellen, hinsichtlich der Mediennutzung in unserem Haus.

- als Standard Suchmaschine wird fragfinn.de und blindekuh.de verwendet
- Erklärung der Verwendung des Tablets im gesicherten Modus
- Safari ist standardmäßig aus
- wo sind Passwörter und Zugangsberechtigungen zu finden
- welche Sicherheitseinstellungen verwenden wir